



Havanna, 2. Januar 2025

„Ando Reforestando“ (dt. etwa: „Ich begrüne mein Stadtviertel“)

Community-Projekt

Motto: „Es lebe das Rad und das Gleichgewicht.“ (siehe auch Seiten-Ende)

Herzliche Grüße an die Kolleginnen und Kollegen des Vereins En Buenas Manos und vor allem einmal mehr unser herzlicher Dank für ihre Kooperation und ihr Vertrauen in uns Kubanerinnen und Kubaner!

Nachfolgend schicke ich den Bericht über die Veranstaltung „Mit lokaler Kraft die Krise überwinden“, die wir vom 1. bis 4. März 2023 in Havanna durchgeführt haben, sowie über die Nachbereitung der Aktivitäten und den Nachbau einer Trockentrenntoilette in Pinar del Río durch die kubanischen EcoMujeres.

Lasst mich euch sagen, dass im Moment jede Aktivität dieser Art so ist, als würde man den Finger auf die Arterien eines Menschen legen, um festzustellen, ob er noch lebt.

Dank des großen Engagements unserer Kolleginnen Madeleine Porr und Nuria Costa organisierten wir, wie wir die Aktionen der Veranstaltung durchführen würden, und erstellten den Ablaufplan – wir hatten ja bereits die Erfahrung des Kolloquiums „Mit lokaler Kraft die Zukunft gestalten“ im Jahr 2013, während der Internationalen Buchmesse in Havanna; später schlossen sich uns die EcoMujeres aus Deutschland und Ma. del Carmen Díaz Domínguez an; ich schließe mich hier ausdrücklich der Meinung von Nuria Costa über die Bedeutung ihrer Arbeit für den Erfolg der Veranstaltung an.

Die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft als Dreh- und Angelpunkt für die Verbesserung der Lebensbedingungen des Landes war damals und ist auch heute noch unser zentrales Ziel, daher auch das Motto der Veranstaltung: „Es lebe das Rad und das Gleichgewicht“.

Wir hatten uns darauf geeinigt, dass Ando Reforestando die Verantwortung übernimmt für:

1-Einbindung der lokalen und regionalen Behörden in die geplanten Aktivitäten und deren Ziele.

2-Vernetzung von Produzenten und Unternehmern zum Aufbau eines Kreislaufwirtschafts- und Wertschöpfungsnetzes.

3-Das Identifizieren nützlicher Räume, in denen die Aktionen sichtbar, nutzbar und wiederholbar sein sollen. Wie zum Beispiel die agro-ökologische Farm El Cristo.

4-Die Unterbringung der Teilnehmer von außerhalb Havannas: die Mitglieder von EcoMujer, darunter ein Kind, aus Pinar del Río, sowie unserer Kolleginnen aus Mexiko, Nuria und Carmen. Ihre Unterbringung war im Caribbean Hotel geplant, um die Mobilität zu den verschiedenen Veranstaltungsorten zu erleichtern. Doch dort gab es einen Unfall, was zur Schließung des Gebäudes führte. Wir mussten also in weniger als einer Woche unvorhergesehene Änderungen vornehmen, wobei glücklicherweise Nuria und Carmen in Eigeninitiative eine komfortable Unterkunft fanden.

5-Die Logistik der Aktivitäten, die während der 4 Tage durchgeführt werden sollten, einschließlich des Empfangs und des Transfers der Teilnehmer, eines vorherigen Besuchs der Farm El Cristo, die sich auf der anderen Seite der Bucht von Havanna befindet.

6-Die Planung von Besuchen bei Velo Cuba und in der Gemeinschaftsturnhalle im Viertel Cayo Hueso im Bezirk Centro Habana. Deren Koordinatoren würden auch zu der theoretischen Einführungsveranstaltung eingeladen werden.

7-Die audiovisuelle Dokumentation der Aktivitäten.

Die theoretische Einführungsveranstaltung fand im Komplex Morro Cabaña statt, da wir die Miete für den Veranstaltungsort Espacios Creativos nicht einen Monat im Voraus bezahlen konnten. Das hat sich dann aber leider auf die Teilnehmerzahl ausgewirkt, da sich der Komplex Morro Cabaña außerhalb des städtischen Umfelds befindet (auf der anderen Seite der Bucht von Havanna). Die lokalen Behörden haben nicht auf die Einladungen reagiert.

Es besteht eine Kluft zwischen der Notwendigkeit, die Communities in die Lösung der Probleme einzubeziehen, die uns alle betreffen, und den Trägern der Entscheidungsgewalt.

## Ergebnisse:

- Es wurde ein Dokumentarfilm über die verschiedenen Aktivitäten gedreht, der es zusammen mit der Beteiligung des TV-Kanals „Canal Habana“ ermöglichte, die Erfahrungen mit einigen Inhabern landwirtschaftlicher Farmen, die nicht an der theoretischen Veranstaltung teilgenommen hatten, sowie mit Unternehmern aus dem gastronomischen Sektor und Managern der städtischen und stadtnahen Landwirtschaft zu teilen, als Beispiel für die Machbarkeit alternativer agrarökologischer Verfahren.

-Im Anschluss an die Veranstaltung und im Rahmen der Veranstaltungstage besuchten wir die Farm El Cristo zweimal und fanden noch Alternativen zur Verbesserung der Trockentrenntoilette. Wir spendeten 2.000 CUP (rund 80 US-\$ bzw. 78 €) für den Kauf von kleinen Tanks zum Sammeln von Exkrementen für die Kompostierung.

-Es wurden Materialien gedruckt, um die Anwendung und die Vorteile der Trockentrenntoilette zu veranschaulichen und zu erklären. Weit entfernt von dem, was wir angedacht hatten, erweiterten die Eigentümer der Farm ihren ursprünglich vorgesehenen Aktionsradius und bauten eine Trockentrenntoilette in dem neuen Ort innerhalb des Morro-Cabaña-Komplexes nach, mit dem Unterschied, dass sie eine Kammer für die direkte Kompostierung von Abfällen hat. Die von uns gefertigte Toilette ist für die Arbeiter, Besucher und Fahrer, die das Personal zur El Cristo-Farm bringen.

Die neue Toilette bietet nicht nur einen Service innerhalb des Komplexes, sondern auch Arbeit für zwei Personen, die den Zugang zu ihr kontrollieren und dafür sorgen, dass sie gewartet und ordnungsgemäß instandgehalten wird. Dafür sind die aus Mexiko mitgebrachte Trennschüssel sowie der Deckel eingesetzt worden.

Die Aufbereitung für die weitere Kompostierung erfolgt mit Küchenabfällen (Asche).

-Die Turnhalle wurde vergrößert und es wurden einige leichte Reparaturen und Malerarbeiten durchgeführt, aber die kritischen Punkte des Gebäudes wurden nicht behoben. Die Bezirksbehörden sind an der Durchführung eines lokalen Entwicklungsprojekts interessiert, das die Wiederherstellung von Gebäuden zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Haushalte und der Ernährungssouveränität im städtischen Umfeld beinhaltet.

Die Bezirksbehörden von Cayo Hueso in Centro Habana (Havanna-Zentrum) haben den Vorschlag als Priorität für die Gemeinde aufgenommen, , das Gebäude zu verbessern, in dem sich die Turnhalle befindet.

-Der Rest der gekauften Vorräte für die Zubereitung von Snacks, Zwischenmahlzeiten und Mittagessen, die nicht verbraucht wurden, sowie die gekauften Materialien zur Unterstützung des Baus der Trockentrenntoilette in Pinar del Río, einschließlich des restlichen Bargelds, wurden Reina während eines Besuchs, den ich zu diesem Zweck in Pinar del Río machte, persönlich übergeben.

Im Jahr 2023 war die Verkehrssituation schwierig, jetzt ist sie allein aufgrund des Kraftstoffmangels kritisch. Die Kreislaufwirtschaft ist eine Notwendigkeit für ressourcenarme Communities, die ihnen mit Blick auf lebensnotwendige Aktivitäten für ihre Bewohner, auf die Nutzung und Erhaltung von Ressourcen und auf deren optimale Nutzung das Überleben ermöglicht und sie mit dem Rest des Planeten in Einklang bringt.

Zum Glück haben wir in Kuba auch im Winter Sonnenlicht als erneuerbare Energiequelle, aber wir dürfen auch die Frage der städtischen Mobilität nicht übersehen. Maya-Pedal in Guatemala ist ein würdiges Beispiel, dem wir folgen sollten, ebenso wie die Beispiele des mexikanischen Ingenieurs César Añorve. Wir stützen uns auf bewährte Strategien, die den kubanischen Behörden bekannt sind und von ihnen genehmigt wurden, wie z. B. die Mapa Verde, die „Grüne Landkarte“, um weiterhin Community-basierte Lösungen zu finden. Wir sind sehr dankbar für jede Information, die zu unserem Wissen beiträgt und es bereichert.

Sandra Rodríguez

Koordinatorin

Community-Projekt „Ando Reforestando“ (dt. etwa: „Ich begrüne mein Stadtviertel“)